

## Aktuelles aus der Welt der Deutsch–Namibischen-Gesellschaft

Liebe Mitglieder und Unterstützer der Deutsch – Namibischen Gesellschaft;

liebe Freunde Namibias;

ich beginne mit **zwei schönen Nachrichten**: das **Goethe-Institut** hat am 28.03.2026 ihren traditionellen **Wettbewerb der deutschen Sprache** für Schüler und Schülerinnen der Klassen 10 Und 11 mit Unterricht in Deutsch als Fremdsprache durchgeführt. Aus einundzwanzig Staats- und Privatschulen nahmen 39 Schülerinnen und Schüler teil. Mit **Elzeth Roelf** von der Namib high School Swakopmund und **Angelina Shivute** von der Delta Secondary School in Windhoek wurden erneut zwei Mädchen als Siegerinnen geehrt: aus den Händen des Mitglieds im DNG-Vorstand, Edith Döbbert, und unseres Partners Andreas Herrle erhielten beide die **von der DNG gestifteten Preise**: eine Einladung zu einem **dreiwöchigen Aufenthalt in Deutschland** mit Unterkunft bei deutschen Gasteltern. Die DNG übernimmt wie immer die Kosten für die Flüge, die Bahnfahrten in Deutschland und ein Taschengeld. Die DNG bietet damit erneut zwei jungen Menschen aus Namibia die Möglichkeit, Deutschland aus erster Hand kennenzulernen. Die DNG leistet damit einen zwar kleinen, aber wichtigen Beitrag zu zukunftsorientierten deutsch – namibischen Beziehungen (mehr hierzu im nächsten NamibiaMagazin).

**Und**: wir gratulieren unserem Vorstandsmitglied **Patrick Koch** zu seiner Berufung als **Honorarkonsul der Republik Namibia** für den Amtsbezirk Hessen.

Als **Vertreter der DNG** habe ich **vom 14. – 30. April 2026** wieder eine **Reise nach Namibia** unternommen. Ein Schwerpunkt bildete der **Besuch von sieben sozialen Projekten**, die mit Spenden über die DNG unterstützt werden. Es ist die Pflicht des DNG-Vorstandes, bei den über die DNG unterstützten Projekte sicherzustellen, dass die Verwendung der Spenden weiterhin transparent und in Einklang mit den rechtlichen Erfordernissen erfolgt.

Ich wurde von den lokalen Organisatorinnen aller Projekte sehr herzlich empfangen, alle freuten sich über das damit bekundete Interesse der DNG an ihrer Arbeit. Die Besuche zeigten ein insgesamt sehr positives Bild ihrer Arbeit vor Ort: vier Projekte (CLaSh – KiGa für gehörgeschädigte Kinder; Dolam – Unterstützung von 20 Kindern aus sozial schwierigen Familien; die Deutsche Grundschule in Omaruru und das Schülerheim der Deutschen Grundschule in Otjiwarongo) erwiesen sich ordnungsgemäß bis vorbildlich geführt. Zwei Projekte (Rehoboth Soup Kitchen; Khorixas Hilfe) erwiesen sich ebenfalls als sinnvoll-notwendige Unterstützung von Kindern und Erwachsenen mit sozial sehr prekären Lebensbedingungen. Beide bedürfen aber der weiteren Begleitung durch die DNG zur Verbesserung ihrer Organisationsstrukturen (formale Registrierung in Namibia). Ein Projekt

**(Child Learning Center / Katutura)** erwies sich jedoch leider als so nachlässig und vertrauensunwürdig geführt, dass die Zusammenarbeit mit diesem Projekt beendet werden musste; hierfür kann die DNG **keine weiteren Spenden** entgegennehmen.

Bereits zuvor mussten wir leider die **Zusammenarbeit mit** dem von der DNG unterstützten **Projekt „Kleine Engel“ in Swakopmund einstellen; Grund:** bei einem Projektbesuch unserer Schatzmeisterin Sabine Seipold fand sie eine intransparente Verwendung der Spenden vor. Zudem lehnte es der Projektkoordinator strikt ab, das Projekt als „non-profit organization“ registrieren und damit regelmäßig einer neutralen Prüfung unterziehen zu lassen. Wir bitten daher alle Spender, **keine Spenden mehr für dieses Projekt an die DNG** zu überweisen.

Den **zweiten Schwerpunkt der Reise** bildete wie immer die Festigung bestehender und Bildung neuer Kontakte zu Organisationen und Gesprächspartnern zur Aktualisierung unserer (Er-)Kenntnisse zur Entwicklung in Namibia. Zu einzelnen Themen:

Nach einem erneut **guten Regenjahr** zeigte sich Namibia auch Ende April noch sehr grün; Rinder, Schafe und Ziegen waren wohlgenährt – ein Land mit positiver Grundstimmung.

Die **generelle Wirtschaftslage** zeigt sich dennoch weiter angespannt mit unverändert hoher Arbeitslosigkeit vor allem junger Menschen. Eine neue Verunsicherung folgt aus den Plänen der Regierung für eine Wiederbelebung von bekannten Gesetzesentwürfen wie dem „National Equitable Economic Empowerment Framework / NEEEF“ oder auch dem „Foreign Investment Act“, die bereits vor Jahren auf heftige Kritik aus allen Kreisen der Wirtschaft stießen, da man eine massive Verschlechterung der Investitionsbedingungen befürchtet. Hinzu kommt der neue „Oil and Gas Act“, mit dem die Zuständigkeit für alle wesentlichen Entscheidungen in diesem für Namibia so potentiell wichtigen Wirtschaftssektor aus dem zuständigen Ministerium in das Präsidialamt verlegt werden soll.

Viele Gesprächspartner berichten von intensiven **Machtkämpfen innerhalb der SWAPO**. Staatspräsidentin Nandi-Ndaitwah – mit für SWAPO-Verhältnisse knappen 56% gewählt – sei heftiger Kritik ausgesetzt - innerparteiliche Gegner fühlten sich bei der Regierungsbildung / Postenvergabe nicht angemessen berücksichtigt. Der Lage könne sich bis zum Wahlkongress 2027 zuspitzen. Entscheidend dann, wer zum SWAPO Vize-Präsidenten, und damit zum Anwärter auf die SWAPO-Präsidentschaftskandidatur für die Wahlen 2029 gewählt werde.

Alle Gesprächspartner bestätigen, dass sich die **Präsenz Russlands in Namibia** sichtbar ausgeweitet hat. Russische Narrative z.B. zum Krieg gegen die Ukraine, Israel, Kolonialismus und DEU tauchten immer häufiger in den Sozialen Medien auf. RUS werbe neuerdings aktiv bei namibischen Nichtregierungsorganisationen um Zusammenarbeit und Informationen. Das russ. Kulturinstitut „Russia House“ organisiert eine Ausstellung in der Nationalbibliothek Namibias unter dem Titel „Der deutsche Völkermord in Leningrad“ – mit dem Narrativ einer gemeinsamen Opferrolle Namibias und Russlands. Journalisten wie sogar eine Delegation der Wahlkommission Namibias reisten nach Russland. Russland trifft offenbar auf ein bislang so nicht bekanntes Maß an politischem Wohlwollen der neuen Regierung Namibias.

Zugleich beklage sich nun **China** „hinter den Kulissen“: es fühle sich von der Regierung nicht mehr angemessen wahrgenommen. Anzeichen einer RUS – CHN Konkurrenz in Namibia?

Vielleicht – aber das muss nicht ausschließen, dass CHN und RUS auch in Namibia gemeinsam gegen westliche Interessen aktiv werden - ganz im Sinne der zwischen RUS und CHN erreichten „höchsten Stufe einer umfassenden strategischen Partnerschaft“ - so Xi Jinping nach dem Treffen mit Putin Ende Mai in Peking .

Neue Bewegung zur Unterzeichnung der „**Gemeinsamen Erklärung / Joint Declaration**“ zwischen **DEU und NAM** zum Umgang mit der deutschen Kolonialherrschaft?? Zumindest **Präsidentin Nandi-Ndaitwah** gab sich in Ihrer Rede zur Lage der Nation im April 2026 **optimistisch**, dass eine Unterzeichnung der nun seit zehn Jahren verhandelten Erklärung bis Ende 2026 möglich sei. Zuvor werde die Erklärung dem Parlament vorgelegt – wobei unklar blieb, ob nur zur Debatte oder auch zur Abstimmung. Zugleich bekräftigte sie, dass Namibia nicht bereit sein werde, dieses Kapitel der Geschichte zu schließen. Womit sie offenbar Bezug nahm auf eine nach Mai 2021 eingefügte – aber offiziell nicht bestätigte – Klausel, wonach DEU sich für eine unbestimmte Zeit verpflichtet habe, weitere Zahlungen über die bereits zugesagten 1,1 Milliarden Euro hinaus zu leisten. Der Abgeordnete und prominente Vertreter der OvaHerero, **Henry Venanni**, bekräftigte jedoch im Parlament wie auch bei einem Berlin-Besuch Anfang Mai seine strikte Ablehnung einer nur unbezifferten Zusage. Ohne eine deutliche und bezifferte Erhöhung der Summe werde das Parlament der **Gemeinsamen Erklärung** nicht zustimmen. Deutschland müsse OvaHerero und Nama mindestens zehn Prozent der Leistungen Deutschlands an Israel zugestehen, woraus er einen Anspruch an Deutschland von mindestens neun Milliarden Euro ableitete. Damit sieht es so aus, dass die Entscheidungsfindung in Namibia weiterhin nicht abgeschlossen und eine Unterzeichnung noch in diesem Jahr wohl kaum mehr als eine Hoffnung ist.

Seit dem Amtsantritt von Präsidentin Nandi-Ndaitwah war es merklich still geworden um das Projekt „**Hyphen**“ des deutschen Unternehmens ENERTRAG zur **Produktion von grünem Wasserstoff** im sog. Sperrgebietspark. Spielte diese potentiell größte deutsche Investition in Namibia bei ihren öffentlichen Auftritten kaum eine Rolle, so stattete immerhin die **Vize-Präsidentin Lucia Witbooi** dem Projekt einen Besuch ab und ließ sich vor Ort ausführlich informieren. Als Angehörige der Nama-Gemeinschaft misst sie offenbar dem Potential des Projektes für die Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der historischen Nama-Region eine große Bedeutung bei – ein positives Zeichen für das anhaltende Interesse Namibias! Das dürfte auch für den Besuch des Direktors der Nationalen Planungskommission Namibias, Botschafter Mbuende, des Unternehmens ENERTRAG in Deutschland im Mai 2026 gelten. Wenn auch langsamer, so geht es doch weiter.....

Neue Hoffnung für alle Interessierten an einer **Permanent Residence für Namibia**: die Einwanderungsbehörde hatte den Antrag eines (deutschen) Antragstellers auf eine „Permanent Residence“ mit der Begründung abgelehnt, der Antragsteller habe keine „ausreichenden Sachanlagen oder Festinvestitionen“ nachgewiesen. Auf die Klage des Antragstellers hat das Oberste Gericht Namibias (Supreme Court) im Dezember 2015 entschieden, dass die die Behörde mit der Forderung nach Sachanlagen / Festinvestitionen

eine zu weitreichende Auslegung des gesetzlichen Kriteriums „ausreichende Mittel zum Lebensunterhalt“ vorgenommen habe. Der Antragsteller habe somit einen (erneuten) Anspruch auf Prüfung seines Antrags ohne die unzulässige Anforderung bezüglich eines Anlagevermögens. Zudem sollte das Justizministerium bis April 2026 neue Bestimmungen zur Umsetzung des entsprechenden Abschnitts 26 (3)(d) des Einwanderungskontrollgesetzes vorlegen. Dennoch warten weiter zahlreiche Anträge auf eine Entscheidung.

Das Gericht hat damit eine **wegweisende Klarstellung** vorgenommen: für die Entscheidung über einen Antrag auf „permanent residence“ kommt es alleine auf den Nachweis **„ausreichender Mittel zum Lebensunterhalt“** an. Wie dies im Einzelfall erfolgen kann, wird Gegenstand der neuen Ausführungsbestimmungen sein.

Das **DNG-Sportnetzwerk** berichtet über eine neue Initiative in Swakopmund: **„The Boardroom“** ermöglicht Kindern aus dem DRC-Township über den Surfsport einen neuen Zugang zum Meer. Der Surfunterricht ist eng an einen regelmäßigen Schulbesuch gekoppelt und fördert das Bewusstsein für den Schutz der Meeresumwelt. Es geht um mehr als nur das Surfen – Selbstvertrauen, Disziplin, Teamgeist! Infos bei Daniel Lange: [lange@dngev.de](mailto:lange@dngev.de) sowie in der nächsten Ausgabe des **DNG NamibiaMagazins**.

Der **DNG-Bezirk München** war zuletzt am 28. Mai aktiv mit einer Lesung von Delia Magg-Thesenvitz aus „Ein Karat zu zwanzig Mark“ – Spenden gingen an das DRC-Women´s Project.

Abschließend wie immer **Hinweise zu anstehenden Veranstaltungen** mit Bezug zu Namibia:

1. Bitte vormerken: das nächste **Namibia-Seminar der DNG** mit der jährlichen Mitgliederversammlung findet am **24./25. Oktober 2026** in Göttingen statt. Genaue Infos folgen demnächst.
2. Am **18. Juni 2026** wird in Forchheim / Oberfranken die **DNG-Ausstellung zu Namibia** eröffnet – zu sehen bis Anfang August; Infos bei Andreas Herbig: [herbig@dngev.de](mailto:herbig@dngev.de)
3. **DNG-Bezirk Frankfurt / Main**: am **09. Juli 2026**: Christiane Kalle (ehem. GiZ Namibia) im Dialog mit Larissa Förster, Direktorin Weltkulturen Museum zur deutsch – namibischen Entwicklungszusammenarbeit; Ort: Schaumainkai 35, Frankfurt; und mit dem nächstem **Stammtisch** am **22.07.2026; 18:30 Uhr**; Ort: „Zum Feuerrädchen“, Textorstr. 24, 60594 Frankfurt. Infos über Sabine Seipold: [seipold@dngev.de](mailto:seipold@dngev.de)

Auch mit diesem „DNG Aktuell“ danke ich Euch / Ihnen erneut sehr herzlich für die Unterstützung der Arbeit der DNG und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen



Christian M. Schlaga

(Präsident Deutsch–Namibische Gesellschaft)